

Der Seeigel (in spanisch: erizo de mar)
„Ist der Seeigel das Viagra des kleinen Mannes“?

Viele Legenden gibt es über den Seeigel, er soll ein Aphrodisiakum sein und die Potenz stärken. Stimmt das eigentlich wirklich? Tatsache ist, dass viele Franzosen und auch Spanier auf die Wirkung der Inhaltsstoffe des Seeigels schwören. Selber konnte ich in Orihuela-Costa an einem felsigen Uferabschnitt zwei Spanier beobachten, die dort etwas Geheimnisvolles zu tun schienen. Bei genauerem Hinsehen sah ich, wie sie ein Netz mit schwarzem Inhalt aus dem Meer zogen. Das Netz war voll mit vielen Seeiegeln, die alle am Leben waren. Die Spanier setzten sich gemütlich auf den Felsen und begannen damit einen Seeigel nach dem anderen wohlgemerkt „roh“ zu verspeisen. Mit einem Teelöffel öffneten sie die Mundöffnung noch ein bisschen grösser und assen dann diese gallertartige Masse mit Zitrone überträufelt und Baguette genüsslich und mit grosser Begierde. Sollte das wirklich stimmen, mit der Stärkung der Potenz? Bei mir kam ein gewisser Ekel auf, ich muss dazu sagen, ich esse auch keine Austern, denen man ja auch potenzstärkende Wirkung nachsagt. Nach weiterer Recherche wurde von Kennern erklärt, dass nur die weiblichen Seeigel für den Verzehr geeignet wären. Mehr über den Seeigel können Sie auf der unten genannten Internetseite nachlesen.

Norbert Ellmers

<http://www.rollingpin.at/article/articleview/1178/2/166>

(Kultobjekt Seeigel)

Mittelmeerseeigel sind ungiftig!

Wer am Mittelmeer in einen Seeigel tritt, muss keine Vergiftungen befürchten, wohl aber mit Schmerzen und Schwellungen rechnen und einer Entzündung vorbeugen, erklärt Dr. Martin Ebbeck vom Giftinformationszentrum Nord im Gesundheitsmagazin Apotheken Umschau. In den Tropen dagegen kommen sehr giftige Arten vor, deren Berührung sogar zum Tod führen kann. Die widerhakenbewehrten Stacheln der Mittelmeerseeigel kann man auch selbst mit einer Pinzette entfernen. Tief sitzende oder abgebrochene Stacheln entfernt besser der Arzt. Zur Vorbeugung gegen Entzündungen werden in den Tagen danach Bäder des Wundbereiches in einer Mischung aus 50 Prozent Essig und 50 Prozent heissem Wasser empfohlen.

Quellenangabe: Apotheken Umschau 7/2004 B